



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCLII. 302. Joh. Hermann. Bey besorglicher Witterung. Im Th. Ach Gott vom &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

CCCII. 302.

Joh. Hermann.

Bei besorglicher Witterung.

Im Th. Ach Gott vom 26.

Wach **H**err, du ges
A rechter **G**ott, Wir
habens wol verdienet.:

Mit unser sünd und
missethat, Das unser
feld nicht grünet, Das
menschen und vich
traurig seyn, Wann
du zuschleust den him-
mel dein, So müssen
wir verschmachten.

2. **H**ERR, unser sünd
bekennen wir, Die
wollst du uns verzei-
hen.:

Al unser hoff-
nung steht zu dir,
Trost, hülf thu uns
verleihen. Sieb uns re-
gen und segen dein,
Um deines namens
willa allein, **H**err, un-
ser **G**ott und tröster.

3. Gedencke, **H**err, an
deinen bund, Um dei-
nes namens willen.:

Wit

me würmelein, Dein
geschöpff, erbguth und
hindern seyn, Und war-
ten auf dein milde hand,
Uns aus dein'm wort
und werck bekant.

Um Sonnenschein.

8. Die stebe sonn uns
scheinen laß, Heiß
wachsen ers, brod, kraut
und gras, Das leut und
vich ihr nahrung hab,
Und dich erkenn aus
deiner gab.

Um gedeylichen Regen.

9. Durch Christ dein
sohn hör unser bitt,
Theil uns ein gnädgen
regen mit, Und krön
das jahr aus deiner
hand, Mit dein fuß-
stapffen düng das
land.

10. Den **H**errn von
Zion man dich nennt,
In aller welt dein gü-
t man kennt. Hörst un-
ser bitt, und hilffst al-
lein, Gib gnad, das wir
dir danckbar seyn.

Bitten wir dich aus
 herbengrund, Und thu
 unser noth stillen Vom
 himmel mit dem regen
 dein: Dann dein ist ja
 der himmel allein, Ohn
 dich kan es nicht regnen.
 4. Kein ander göß ver-
 mag es nicht, Daß er
 soll regen geben: Den
 himmel hast du zuge-
 richtet, Darinnen du
 thust schweben. All-
 mächtig ist der name
 dein, Solechs kanst du
 alles thun allein, Herr,
 unser Gott und tröster.

CCCIII. 303.

M. Erasm. Winter.

Die Gott überlassene Erhal-
 tung in theurer Zeit.

Im Th. Ich ruff zu dir, 2c.

Ein sach hab ich
 zu Gott gestellt
 In meinen grossen nö-
 then: Was ihm ge-
 liebet, mir gefällt, Ob
 er mich gleich wird töd-
 ten Will ich doch hof-
 fen stets auf ihn, In

meinen bösen tagen
 Nicht verzagen, No-
 fen, er wird mein kreuz
 Gewisslich helfen tra-
 gen.

2. Das völdt Ist
 grosse noth Von Ph
 raone litten:; No-
 half ihn'n aus der treu
 Gott, Zum trost, wann
 wir ihn bitten, Daß er
 uns auch erretten will
 Doch nur wanns ihm
 gefället, Offt sich ste-
 Als hab er uns
 verlahn, Sich doch zu
 uns gesellet.

3. Darum will ich auf
 seine gnad In meinem
 elend bauen:; Und auf
 ihn hoffen früh und
 spat, Das kan mich
 nicht gereuen. Ich will
 in seinen weisen rath
 Mein leb und seel be-
 fehlen, Ihm heimstet-
 len. Ob mirs gleich über-
 geht, Mich doch darob
 nicht quälen.

4. Dann